

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **27 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Produktbereiche unterteilt:

- Maschinen und Geräte für die Pflege und den Unterhalt von Rasenflächen und Sportanlagen sowie für den Winterdienst.
- Rasenmäher, Motorhacken und Mehrzweckgeräte für den privaten Abnehmer.
- kehr- und Kehrsaugmaschinen für die Innen- und Aussenreinigung.
- Maschinen für die Innen-, Büro- und Teppichreinigung.
- Namhafte ausländische Fabrikanten wie Hako und Wiedenmann aus der BRD, Ran-somes aus England sowie Dixon/USA sind durch die Wega AG in der Schweiz vertreten.

Literatur

Baumpfleger heute

Marek Siewniak/Dietrich Kusche
2. neubearbeitete Auflage. 320 Seiten, 245 zweifarbige Strichzeichnungen, fester Einband, 98 DM, Patzer Verlag Berlin/Hannover
Das Handbuch berücksichtigt in seiner zweiten Auflage die eingegangene konstruktive Kritik und die mannigfaltigen neuen Erkenntnisse auf dem Fachgebiet der Baumpfleger und Baumsanierung.

Das Buch erschliesst in seinem ersten Teil soviel theoretisches Wissen über das Wesen Baum und seine Funktion, seine Schadursachen und Erkrankungsformen, wie es für den Praktiker unbedingt notwendig ist, um die erforderlichen Pflegemassnahmen einleiten und durchführen zu können. Der zweite Teil berichtet über die heute übliche Baumpflegerpraxis nach den vorliegenden Erkenntnissen und den anzustrebenden Qualitätsstandard.

Weitere Kapitel enthalten Hinweise auf Gesetze und Vorschriften, auf Veröffentlichungen und Literatur zur Bedeutung des Baumes auf den Gebieten der Ökologie, Landschaftsgestaltung und Kultur. Ausserdem ist die Originalfassung der gesamten ZTV-Baumpfleger (Zusätzliche Technische Verordnung für Baumpfleger) Stand 1987 wiedergegeben sowie ein ausführliches Stichwort- und Tabellenverzeichnis.

Wunder des Gartens

Gestaltung der Natur im Lauf der Geschichte
Arne Klingborg
Aus dem Schwedischen übertragen von F. Welling, 182 Seiten, 180 farbige Zeichnungen, Format 22,5 x 30 cm, kart. DM 48.–, Verlag Urachhaus Stuttgart

L'art merveilleux des jardins

Arne Klingborg
Traduction François de Barros
Editions Anthroposophiques Romande S.A./EAR, Genève, 182 Seiten, Format 22,5 x 30 cm, 180 farbige Zeichnungen, kart. Fr. 45.–, Bezugsquelle: Markus Schellenberg, Architecte, Cigale 27, 1010 Lausanne

Hier handelt es sich um eine in deutscher und französischer Sprache erschienene schwedische Veröffentlichung, die im Zusammenhang mit einer Ausstellung erschienen ist, die vorerst in Schweden und hernach im Sommer 1988 auch im Musée des Beaux-Arts in Lausanne gezeigt wurde.

Es fehlt gewiss nicht an Büchern über die Gartenkunst, ja, man kann geradezu von einer Gartenkunstbücherwelle sprechen. Diese schwedische Studie nimmt jedoch eine Sonderstellung ein. Es geht hier um mehr als nur um eine weitere kunsthistorische Betrachtung, sondern vielmehr um eine ganzheitliche Schau der Welt der Gärten im Sinne der Anthroposophie.

Arne Klingborg, dem wir schon eine ähnliche Darstellung der Entwicklung in der neueren Architektur verdanken, schildert eingangs den geistigen Hintergrund und die Entstehungsweise dieses Buches: «Die tägliche Arbeit im Garten und auf dem Feld lenkte unsere Aufmerksamkeit immer mehr auf das grosse Gebiet der Gartenkunst... Zunächst schauten wir uns überall um, in den kleinen und grossen Gärten und Anlagen der Umgebung. Je mehr wir uns in das Gesehene einlebten, desto reicher wurden unsere Entdeckungen... Jetzt wurde es spannend, die oftmals dramatische Geschichte der einzelnen Gärten zu verfolgen, zu sehen, wie sie sich im Lauf der Zeit verwandelt hatten und aus unterschiedlichen sozialen Hintergründen hervorgegangen waren... Unsere Streifzüge wurden immer länger; ebenso wuchs der Kreis interessierter Menschen. Auf einmal waren wir eine ziemlich grosse Gruppe, die sich regelmässig traf: Gartenbaumeister, Landwirte, Maler, Architekten, Gartenarchitekten, Naturwissenschaftler, einfache Hobbygärtner und Schrebergärtner. Gartenbau wurde uns zu einer Kunst, und einer hochinteressanten dazu. So entstand die Idee, die Geschichte der Gartenkunst mit grossformatigen Malereien darzustellen und mit ihnen ein Bewusstsein für die heutigen Aufgaben zu wecken. Nun weitete sich das Studium aus. Gartenanlagen in unserer Nähe liessen Inspirationsquellen in Frankreich, Italien und England ahnen; und unser Wunsch, diese Quellen an Ort und Stelle kennenzulernen, wurde tatsächlich Wirklichkeit. Reisen führten uns nach Frankreich, Nordspanien, Italien und England... wir zeichneten, notierten und fotografierten. Le Nôtre's Werk, Monets Garten, die französischen Bauergärten und Antonio Gaudis Park in Barcelona waren grosse gemeinsame Erlebnisse... Die verschiedenen Aufgaben hatten wir unter uns aufgeteilt. Einige konzentrierten sich auf Anlagen im grossen, andere auf die Bepflanzungen, Hecken und Blumen, wieder andere auf die Architektur oder auf Details wie die Treppen, Balustraden, Vasen, Skulpturen... Dank gründlicher Studien und Vorbereitungen machte das Wiedererkennen und Verstehen nun besondere Freude, und bald waren wir wesentlichen Leitmotiven auf der Spur.»

Aus diesen Darlegungen geht der Werdegang dieser Studie über den ungewöhnlichen Erlebnisweg vom Landbau zur Gartenkunst und zurück wieder zum Landbau mit aller Deutlichkeit hervor. Und wenn auch einerseits der Verlust des Blicks beklagt wird für die übergeordneten ganzheitlichen Zusammenhänge, so wird andererseits doch auch hervorgehoben, dass die Landschaft durch den Eingriff des Menschen eine Bereicherung erfahren kann.

Der Band schliesst damit nicht mit einem Verdikt des menschlichen Eingriffs in die Natur und auch nicht mit einem Plädoyer des modischen Naturgartens ab, sondern mit einem Modell des Gartens als einer naturbezogen-kulturellen Leistung. HM

Siedlung und Architektur im Kanton Bern

Illustrierte Berner Enzyklopädie Band 3
Herausgeber, Konzept und Redaktion: Dr. Peter Meyer. 204 Seiten, 300 Abbildungen, Format 21 x 27 cm, Kunstledereinband mit farbigem Schutzumschlag, Fr. 56.–
Bugra Suisse – Bähler Verlag Bern

In diesem ausserordentlich schönen und reich ausgestatteten Band (vor ihm sind in dieser Reihe erschienen Band 1: «Die Natur – Schönheit, Vielfalt, Gefährdung», und Band 2: «Bern – eine Geschichte – Landschaft und Stadt Bern von der Urzeit bis zur Gegenwart») behandeln namhafte Wissenschaftler die Themen: «Dorf und Flur» (Prof. Dr. G. Grosjean), «Bäuerliche Architektur» (Dr. Christian Renfer), «Die Landkirchen und ihre Ausstattung» (Dr. A. Moser), «Burgen, Schlösser und Landsitze» (Dr. J. Schweizer), «Die Städte» (Prof. Dr. G. Grosjean), «Stadtbaukunst durch acht Jahrhunderte» (Dr. S. Ruthishauser), «Die Bevölkerung» (Prof. Dr. Beatrix Mesmer), «Raumplanung im Kanton Bern» (Dr. Charles Mäder), «Die Industrie im Orts- und Landschaftsbild» (Prof. Dr. G. Grosjean), «Die Siedlung unter dem Einfluss des Fremdenverkehrs» (Dr. R. Amrein). Aus diesen Angaben geht klar hervor, dass dieser Band willkommene und umfassende Informationen auch für Nicht-Berner vermittelt.

Aus der Sicht des Landschaftsarchitekten und Grünplaners ist es freilich bedauerlich, dass im Zusammenhang mit den Siedlungsstrukturen die Grünplanung, die ja bei der heutigen Verdichtung und Ausdehnung der Siedlungsräume wachsende Bedeutung erlangt, übergangen wird. So lässt dieser an sich beglückend schöne Band über klassische Schweizer Landschaften erkennen, dass die grünorientierte Freiraumplanung noch viel und fundierte Informationsarbeit zu leisten hat. HM

Siedlungsökologie

Grundlagen und Projekte
Ekhart Hahn (Hrsg)
2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage 1988, 210 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 14,8 x 21 cm, kart. DM 68.–
Verlag C.F. Müller GmbH, Karlsruhe

Teil 1 des neu aufgelegten Buches schildert wichtige Grundpositionen zum Thema einer ökologischen Anpassung unserer Siedlungsstrukturen. Diese Beiträge blieben unverändert. Ihre Aussagen haben nichts von ihrer Aktualität verloren.

Völlig überarbeitet, aktualisiert und ergänzt wurde der Teil 2 des Buches, der konkrete Projekte und Konzepte in den wichtigsten Zukunftswerkstätten der Siedlungsökologie vorstellt. Die Autoren konzentrieren sich dabei weitgehend auf die bereits klassischen siedlungsökologischen Ideen, Projekte und Konzepte, die in den sechziger und siebziger Jahren weltweit entwickelt und grossenteils auch realisiert wurden. Neu hinzugekommen sind – erstmals in deutscher Sprache – Berichte über Davis, USA, und Järna, Schweden.

Der Band vermittelt ein grosses Ideengut, das aber – zumindest teilweise – utopischen Rezepten verpflichtet ist. Den Folgen des weltweit ständig weiterschreitenden Bevölkerungswachstums, der Hauptursache der Umweltkrisen, kann mit Siedlungsreformen leider nicht ins Gewicht fallend begegnet werden. Aber es darf nichts unversucht bleiben, was hier lindern könnte. Darin liegt der Wert des an sich fesselnden Buches, das am Schluss auch noch Kurzbiographien der Autoren bringt. Dafür ist man in diesem Fall dankbar.

Hemerocallis

Taglilien

Von Walter Erhardt

169 Seiten, Format 16 × 21 cm, 39 Farbfotos, 40 Zeichnungen, kartonierter Einband, Preis 38 DM, Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

Erstmals widmet sich ein deutschsprachiges Werk ausschliesslich dieser bemerkenswerten Pflanzengattung, die in den USA seit langem eine der populärsten Gartenpflanzen überhaupt ist.

Hemerocallis sind pflegeleicht, und es gibt sie heute in einer Vielzahl von Farben und Formen. Auch sind die Taglilien-Sorten in Wuchshöhe und Standortauswahl sehr variabel und ermöglichen aufgrund ihrer Robustheit ein giftfreies Gärtnern. Aus dem Inhalt: Geschichte der Taglilien/Die modernen Hybriden/Sortenwahl/Züchtung und Auswahl der Hybriden/Vegetative Vermehrung/Kultur der Taglilien/Mit Taglilien gestalten/Verzeichnisse.

Hecken im Garten

Von Dr. Günter Pardatscher, Wien

160 Seiten, Format 16 × 21 cm, 35 Farbfotos, 41 Zeichnungen, kartonierter Einband, Preis 38 DM, Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

Durch die Rückbesinnung auf ihre ökologische Funktion ist die Hecke heute wieder im Trend. Jedes Heckenthema wird in diesem Buch behandelt. Ob für Vogelschutz-, Zierfrucht-, Nutz- oder Kletterhecke, für jeden Zweck sind in Pflanzenlisten, Standortsansprüche, Anlage und Pflege der Gattungen und Arten beschrieben.

Aus dem Inhalt: Alte und neue Hecken/verschiedene Arten und Formen/Pflanzen und Erziehung von Hecken/Pflege und Erhaltung/Heckengehölze für extreme Standorte/Die wichtigsten Heckengehölze.

Bauten des Bundes 1987/88

Der Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn-Bad Godesberg 92 Seiten, Format A 4, mit vielen Plänen und Fotos

Das Heft stellt die bedeutendsten Objekte des Zeitraumes 1987/88 vor, für die die Wettbewerbsentscheide gefallen sind: die Neubauten für den Bundestag und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Bonn, die Erweiterungsbauten des Bundesgerichtshofes und der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe, die deutschen Botschaften in Kinshasa, beim Heiligen Stuhl in Rom und in Riad, das Deutsche Historische Museum in Berlin, das Haus der Geschichte der BRD in Bonn, die Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn, das Bundesarchiv in Koblenz, die Bundesforschungsanstalt für Ernährung in Karlsruhe. Ferner wird auf Baumassnahmen an denkmalwerten Gebäuden hingewiesen: Wasserwerk Bonn, Hotel Petersberg bei Bonn, Schloss Bellevue in Berlin, Weissenhofsiedlung in Stuttgart.

Geschichte der Gartenkunst

Marie Louise Gothein

Zwei Bände in Schuber, zusammen über 950 Seiten, schwarzweiss reich illustriert, 168 DM Eugen Diederichs Verlag München

Dieser Nachdruck der 2. Auflage 1926 des unübertroffenen und einzigartig gebliebenen geschichtlichen Werks über die Gartenkunst ist mit grosser Sorgfalt besorgt worden, erreicht aber doch nicht mehr die Schönheit der alten Ausgabe. Das mag zum Teil auch an der Qualität des Papiers liegen, Finessen jedoch, die nur der glückliche Besitzer einer alten Ausgabe festzustellen in der Lage ist und ihm seine Bände um so wertvoller erscheinen lassen. Natürlich ist es sehr erfreu-

lich, dass das Werk nach so langem Vergriffensein neu erschienen ist, im Zeichen einer offensichtlichen Renaissance des Interesses an der geschichtlichen Betrachtung der Gartenkunst.

Zu begrüssen ist auch das neue Vorwort der Frankfurter Gartenschriftstellerin Marianne Beuchert, die einzige Ergänzung, die dem Nachdruck mitgegeben wurde. Es enthält dieses Vorwort nicht nur eine feine Würdigung der ungewöhnlichen Leistung von Marie Louise Gothein, sondern bietet auch eine biographische Skizze dieser Frau. Marianne Beuchert stellt richtig fest, «dass die von Marie Louise Gothein angestrebte Schau des architektonischen Gartens erneut grosse Bedeutung gewinnt in einer Zeit, in der zahlreiche Gärten restauriert werden und bei der Planung neuer Gärten die Suche nach einer geänderten Ästhetik fühlbar wird. Der Versachlichung und Entzauberung der Welt stellt Marie Louise Gothein die Weltfülle und Verzauberung durch Gärten entgegen.»

Die Rose

Entfaltung eines Symbols

Gerd Heinz-Mohr und Volker Sommer

243 Seiten, Format 14 × 22 cm, mit vielen schwarzweissen Abbildungen und 18 Farbtafeln, gebunden mit farbigem Schutzumschlag, Preis 48 DM, Eugen Diederichs Verlag München

Es liegt hier eine umfassende Darstellung der Symbolik der Rose vor, und das will bei dieser Blume etwas heissen. Die sich mit der Rose verbindenden Symbolgehalte werden in sechs Kapiteln dargelegt und durch Text- und Bildbeispiele verdeutlicht.

«Natürlich beginnt und endet Rosensymbolik» – Zitat aus dem Vorwort der Autoren – «nicht dort, wo das Wort Rose fällt oder die Pflanze botanisch korrekt dargestellt ist. Den besonderen Reiz von Symbolen machen gerade ihre unscharfen Ränder aus, die Überlappungen und Überstiege. Rad- und Kreisgestalt, Blüten und Welken, Duft und Farbe, Tau und Regen, Feld und Garten – all dies sind Horizonte, in denen sich die Symbolik der «Königin der Blumen» dank volkstümlicher Phantasie, gelehrter Spitzfindigkeit und künstlerisch-poetischer Sensibilität entfaltet.»

Ein bereichernder und unterhaltsamer Band für alle, die mit Rosen Umgang pflegen und die Kenntnisse über ihre Ausstrahlung in Kultur und Kunst vertiefen wollen. Ein besonderer Genuss sind die dem Band mitgegebenen Farbtafeln, die breitgefächert die vorder- und hintergründigen Bezüge der Rose im Reich der Kunst aufzeigen. HM

Villen und Villengärten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

Referate zum DGGL-Seminar vom 30. September 1988 in Baden-Baden
356 Seiten A4

Seminarleiter Dipl.-Ing. Alfons Elfgang, Stuttgart, verweist im Vorwort zur umfangreichen Seminar-Dokumentation auf die Ziele der Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege in Baden-Baden: «Mit dem Seminar soll auf die historische Bedeutung und die aktuelle Schutzbedürftigkeit dieser Anlagen hingewiesen werden. Als Dokumente der jüngeren Architekturgeschichte begründet sich deren Erhaltungswürdigkeit durch ihre geschichtlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Werte. Ihre Gärten stellen vielfach einen erheblichen Teil des privaten und öffentlichen Grüns.

Villen und ihre Gartenanlagen wurden stets als Gesamtkunstwerke gestaltet. Nach den ausklingenden Epochen des Barocks zählen

diese Anlagen daher zu den letzten Architekturbeispielen, in denen sich die bildenden Künste unter dem Primat der Architektur vereinigen. Die Erhaltung dieser Anlagen liegt daher im öffentlichen Interesse.»

Es ist erfreulich, dass die grosse und wertvolle Arbeit dieses Seminars in der vorliegenden Form und sogar mit vielen instruktiven Illustrationen greifbar geworden ist. Die Illustrationen haben freilich teilweise nur den Charakter von Andeutungen, sind aber auch als solche eine Hilfe für alle, die dem Seminar nicht beiwohnen konnten. Bezugsmöglichkeiten sind zu erfragen bei der Organisationsstelle für das DGGL-Seminar: Dipl.-Ing. Manfred Kieschke, Lamternstrasse 12, D-7250 Leonberg.

André Le Nôtre

Von Bernard Jeannel

Aus dem Französischen von Regula Wyss
135 Seiten, Format 17,5 × 24,3 cm, schwarzweiss und farbig reich illustriert, broschiert 44 Franken

Birkhäuser Verlag Basel/Boston/Berlin

Diese sehr instruktiv ausgestattete Studie eines französischen Architekten macht bewusst, dass Le Nôtre, obwohl sein Name in Zusammenhang mit der Gartenkunst fast allgegenwärtig ist, doch vielfach ein Unbekanntes geblieben ist. Man ist daher für das Erscheinen dieser Schrift dankbar.

Bernard Jeannel beurteilt das, was vom Werk des grossen Gartenkünstlers erhalten geblieben ist, bemerkenswert kritisch: «Das Werk André Le Nôtres ist gänzlich in seinen Gärten. Wenn wir uns seiner Kunst zu nähern versuchen, ist es notwendig, die gezeichneten, gemalten und gravierten Bilder beizuziehen. Der heutige Anblick der Parkanlagen und der Gärten, drei Jahrhunderte nach ihrer Entstehung, verlangt eine grosse Vorstellungskraft, um ihre ursprüngliche Schönheit wieder heraufzubeschwören. Von den komplexen und raffinierten Anlagen bleibt uns beinahe nur noch das Gerüst. Weit entfernt von der Welt, für deren Erhabenheit sie Ausdruck waren, machen uns Le Nôtres' Gärten in der Melancholie ihrer Strenge auch heute noch das Geschenk einer unbenutzbaren Ordnung, einer geometrischen Perfektion, die kunstvoll und gleichzeitig einfach ist.»

Der Englische Garten zu Wörlitz

Mit Texten von August Rode nach der Ausgabe von 1798, Hartmut Ross und Ludwig Trauzettel sowie 26 zeitgenössischen Ansichten und 126 Fotografien von Manfred Paul. Gebunden, Format 27,5 × 21 cm, 346 Seiten, DM 62.–.

VEB-Verlag für Bauwesen, Berlin.

«Wörlitz ist keine lokale Grösse, Wörlitz ist nicht einmal eine nur deutsche, es ist eine europäische, eine Weltangelegenheit... Hier ist in einzigartiger Weise auf kleinem Raum alles zusammengefasst..., was das ausklingende 18. Jahrhundert... beseelte. Nirgends in Deutschland, selbst in Weimar nicht – schlägt so deutlich der Pulsschlag jener Zeit wie in Wörlitz, das ganze unendlich vielseitige, vielfältige, aus den extremsten Disharmonien zu einem wundersamen Vollakkord sich zusammenfindende Bild der Kultur einer Jahrhundert-, nein, einer Weltenwende...» So äusserte sich 1925 Wilhelm von Kempelen über Wörlitz. Das ist glänzend formuliert, und so ist es zweifellos.

Das Thema «Dessau-Wörlitz» im Zeichen von Leopold Friedrich Franz, Fürst von Anhalt-Dessau, und seinem grossen Architekten Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff ist übrigens schon 1985 von Erhard Hirsch in einem fabelhaften Buch dargestellt worden

(aus der DDR übernommen vom Verlag C.H. Beck, München).

Eine gediegene Ergänzung findet nun das Phänomen Dessau-Wörlitz mit der vorliegenden Veröffentlichung über den «Englischen Garten von Wörlitz». Dass diesem Band die schon sprachlich genussreiche Beschreibung von August Rode, einer im damaligen Dessau herausragenden Persönlichkeit, vorgeangelt wurde, verdient besondere Anerkennung.

Während Hartmut Ross sich mit August Rode und dem Dessau-Wörlitzer Reformwerk befasst, widmet sich Ludwig Trauzettel den Aspekten der Geschichte und der Gegend der Anlagen. Von Trauzettel erfahren wir auch Wesentliches über die Bestrebungen zur Erhaltung des Wörlitzer Parks: «Die Wörlitzer Anlagen zu erhalten oder ihren Charakter wiederherzustellen, welches das Ziel der gegenwärtig wieder verstärkt begonnenen Rekonstruktionsmassnahmen darstellt, heisst die Anlagen dem von Rode beschriebenen Zustand wieder anzunähern. Die gewollten und ungewollten Veränderungen der vergangenen beiden Jahrhunderte haben das Verständnis für die damals so fortschrittliche Gestaltung als Ausdruck aufklärerischer Reformbestrebungen schwinden lassen. Mit der Wiederherstellung der historischen Anlagen, mit der Verdeutlichung ihrer Gestaltungsweisen und mit der erneuten Herausarbeitung ihrer entwicklungsbedingten drei Gestaltungsphasen müssen deshalb Charakter und Geist dieser Anlagen des 18. Jh. für alle Besucher sichtbar und verständlich gemacht werden.»

Und schliesslich muss noch erwähnt werden, dass es dem Fotografen Manfred Paul gelang, Charakter und Stimmungen des ausgedehnten Parks einzufangen. So ist uns ein Werk in die Hand gegeben, das in mehrfacher Hinsicht höchsten Ansprüchen gerecht wird und als eine echte Bereicherung der einschlägigen Literatur bezeichnet werden darf. HM

Pückler-Muskau/ Landschaftsgärtnerei

Andeutungen über Landschaftsgärtnerei. Herausgegeben von Günter J. Vaupel 376 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und einem farbigen Bildteil. 1. Auflage 1988 – Inseletaschenbuch 1024. Preis DM 20.– Insel Verlag Frankfurt/Main

Fürst Pücklers «Andeutungen über Landschaftsgärtnerei» sind nun in einer hervorragenden Taschenbuchausgabe greifbar! Günter J. Vaupel hat für die vorliegende Ausgabe zum ersten Mal den Text der «Andeutungen» kritisch durchgesehen, Irrtümer Pücklers richtiggestellt und aufgrund genauer Orts- und Sachkenntnis im Anhang umfangreiche Informationen beigelegt. Der Text folgt der Ausgabe, die 1834 bei J. B. Hirschfeld in Leipzig gedruckt wurde und in Stuttgart herauskam. Ziel der neuen Edition im Taschenbuchformat ist es, eine lesbare und zugleich unverfälschte und erweiterte Ausgabe vorzulegen.

Zur heutigen Situation des Muskauer Parks äussert sich der Herausgeber im Nachwort wie folgt: «Leider sind bis heute alle Bemühungen gescheitert, den polnischen Teil des Parks zu erhalten. – Das theoretische Wissen um rudimentäre Gestaltungselemente im polnischen Teil des Parks erzeugt den Wunsch, ihn als Ganzes kennenzulernen. Um sich diesen Wunsch zu erfüllen, ist man gezwungen, Muskau zu verlassen und über Forst oder Görlitz nach Polen einzureisen. Die Wegstrecke beträgt über Forst zirka 100km und über Görlitz mehr als das Doppelte. Kaum ein Umstand sorgt mehr für eine bewusste Erkenntnis der Teilung des Parks als diese grenzüberschreitende Reise. Dennoch ist nicht zu leugnen, dass Motiv und Ziel an die Gesamtanlage gebunden sind. So strahlt der Muskauer Park auch noch über politische Grenzen hinweg einen deutlichen Reiz aus, der eine Annäherung über Wege herbeiführt, die nicht mehr im gestalteten Parkgebiet liegen.

Diese Gedanken zur Verdeutlichung der heutigen Situation des Muskauer Parks sind lediglich Anregungen zum Verständnis der umfangreichen Beziehungen, die der Park im Verlaufe seiner Geschichte aufgenommen hat. Die «Andeutungen über Landschaftsgärtnerei» geben dem Leser und dem Parkbenutzer grundlegende Informationen zur Hand, die er individuell erweitern kann. Der lehrbuchartige Charakter vermittelt eine erste Orientierung auf dem Gebiet der Landschaftsgestaltung und verweist darüber hinaus auf die notwendige interdisziplinäre Betrachtungsweise der Thematik.»

Verändert die Stadt

Wilhelm Kainrath – Texte 1971–1986 Herausgegeben von Elisabeth Binder, Herbert Binder, Katja und Monika Kainrath, Walter Matznetter, Kurt Smetana und Peter Wünschmann. 360 Seiten, Format 16,8 x 23,6 cm, schwarzweiss illustriert, broschiert, öS 298.– Schriftreihe Planen und Gestalten, Band 4, Picus Verlag Wien

Das Buch ist dem 1986 in den Bergen tödlich verunglückten Wiener Architekten und Planer Wilhelm Kainrath gewidmet. Die Sammlung von Kurztexten aus der gewandten und geistreichen Feder Kainraths ergibt ein vielseitiges Bild seiner starken und fesselnden Persönlichkeit, die sich bewusst an utopisch erscheinenden Zielen orientierte. Sei es der Vergleich des Städtebaus mit der Entwicklung der Musik, seien es seine Gedanken zum Bedarf an Grünflächen in der Stadt oder seine Leitbilder für die Stadterneuerung usw., immer weiss Kainrath interessante Argumente ins Feld zu führen. Es trifft auch durchaus zu, was auf dem rückseitigen Umschlag des Bandes von den Herausgebern ausgesagt wird: «In seinen manchmal polemischen, manchmal nüchternen, stets aber engagiert um Veränderung ringenden Aufsätzen zu Themen der Architektur, der Stadt, der Politik und des Zusammenlebens zeigt

Wilhelm Kainrath, dass Planung nicht Verplanung, Technik nicht Technokratie und Politik nicht Zynismus bedeuten muss.» Aber lassen wir Kainrath zum Schluss selber noch kurz zu Worte kommen: «Das Zerrissene und Auseinandergeworfene des modernen Städtebaus ist durchaus positiver interpretierbar (auch wenn es unser Gemüt schmerzt – die moderne Musik und Literatur ist auch kein romantisches Vergnügen): Das Zerrissene zeigt den Individualismus der Gesellschaft, die Abwesenheit dogmatischen Absolutismus' (der allein die städtische Geschlossenheit des 17. bis 19. Jahrhunderts garantierte). Demokratie in ihrer unreifen Phase lässt eben Individualismus und Pluralismus wild wuchern. Was wäre eine realistische Alternative? Rückkehr zum alten Städtebau, wie ihn die Postmoderne sucht? Die Heterogenität der Nutzungen ist Ausfluss einer vielfältigen Arbeitsteilung. Sie ist nun mal unser Leben. Zivilisationsschübe sind oft begleitet von romantischen Rückblicken. Daher schaffen wir es so schlecht, mit dem städtebaulichen Ausdruck unserer Gesellschaft emotionell zurechtzukommen.» Mit diesem Band müsste sich eigentlich jeder Planer und Gestalter auseinandersetzen! HM

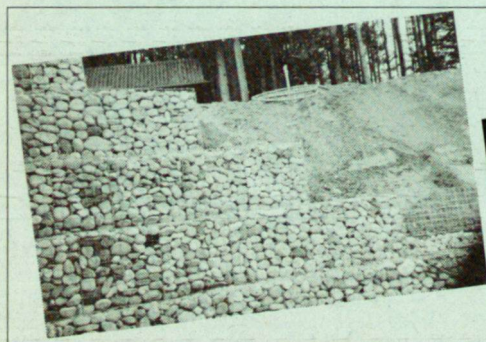
«... zur noth und zur lust»

Orangerien und Gewächshäuser in den Gärten westfälischer Schlösser Text und Katalog: Kristin Püttmann 102 Seiten, schwarzweiss und farbig reich illustriert, Format 20,5 x 24,3 cm, broschiert 27 DM Herausgegeben im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe – Westfälisches Museumsamt

Es handelt sich hier um den ausserordentlich reich und schön illustrierten Katalog zur Ausstellung in der Orangerie von Schloss Rheda über «Orangerien in Westfalen» während der Landesgartenschau 1988 Rheda-Wiedenbrück vom 15. Juni bis 18. August 1988.

Die sehr sachkundige Schrift geht von der Feststellung aus, dass die Orangerien Höhepunkt barocker Gartenarchitekturen sind. Zum Titel der Ausstellung und des Kataloges wurde eine Kapitelüberschrift aus der Publikation «Vom Garten-Baw: oder Unterricht von der Gärtnerey...» von Johann Sigismund Elsholtz gewählt, die zwischen 1666 und 1728 erschienen ist und als eines der Standardwerke zum Gartenbau galt. Das verkürzte Zitat «... zur noth und zur lust» gibt exakt Auskunft über die Funktionen der Orangerien und Gewächshäuser; sie dienten einerseits dem Schutz der empfindlichen Pflanzen im Winter, andererseits liessen sie sich im Sommer, wenn die Pflanzen im Freien standen, hervorragend für festliche Angelegenheiten nutzen.

Da das Schrifttum über Orangerien spärlich ist, kann man diesen schönen Beitrag zum Thema nur begrüssen. Der Katalog kann gegen Voreinzahlung beim Westfälischen Museumsamt, Postfach 6125, D-4400 Münster, bezogen werden.



RUBO®

Steinkörbe

Ein Produkt aus dem Bereich «Flexibles Bauen» im Land- und Wasserbau

Der neue,
kostengünstige
und flexible
Steinkorb im
Baukastensystem.
Verlangen Sie
Unterlagen:



Verkaufsstellen in
allen Regionen
der Schweiz.

Bossard+Stærkle AG

6300 Zug Tel. 042 333 111